

Wasserpreis sinkt, Beitrag steigt

Notizen aus dem Arnbrucker Gemeinderat – 30 Cent weniger pro Kubikmeter fürs Trinkwasser

Arnbruck. Mit Fragen der Wasserversorgung hat sich der Gemeinderat Arnbruck in seiner jüngsten Sitzung befasst.

Die Änderung der Satzung für die öffentliche Wasserversorgung der Gemeinde Arnbruck beinhaltet hauptsächlich die Überprüfung der Satzung, ob sie noch regelkonform ist. Darin wurden nun die neuesten Rechtsprechungen, auch EU-Recht, berücksichtigt. Zum Teil waren es auch nur redaktionelle Anpassungen. Die Änderung der Satzung wurde einstimmig beschlossen.

Auswirkungen auf den Wasserpreis hatte dagegen die Änderung der Beitrags- und Gebührenkalkulation zur Wasserabgabesatzung. Das umfangreiche Zahlenwerk erläuterte Kämmerer Hans

Graßl dem Gemeinderat. Demnach ergab die Neukalkulation für die Jahre 2018 bis 2020 einen um 30 Cent niedrigeren Preis für den Kubikmeter Wasser, der dann bei 2,08 Euro liegt.

Der Herstellungsbeitrag hingegen steigt und wurde für die Grundstücksfläche mit 1,32 Euro und für die Geschossfläche mit 5,60 Euro je Quadratmeter kalkuliert. Darin enthalten sind die in der vorigen Sitzung beschlossenen Investitionen von 775 000 Euro für die Pumpstation Höbing, Verbindungsleitung Höbing-Thalersdorf und Quellsanierung Gutendorf (sofern eine Einigung mit dem Grundstücksbesitzer zustande kommt). Daraus abgeleitet folgen dann die Verbindungsleitung Gutendorf-Höbing oder die Er-

neuerung des Ortsnetzes Niederndorf und die Erneuerung des Ortsleitungsnetzes bei Straßenbaumaßnahmen. Die Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung wurde vom Gemeinderat mehrheitlich beschlossen.

An Bauanträgen wurde lediglich ein Tekturplan eingereicht zum Einbau einer Aufzugsanlage in die neue Wohnanlage am alten Freibadgelände.

Einstimmig beschlossen wurde der offizielle Antrag an die Leader-Stelle am Landratsamt zur Förderung des Umbaus im Rathaus wegen der neu geschaffenen Stelle eines IT-Fachmannes im Rahmen der ILE Zellertal.

Zu behandeln war auch ein Antrag eines Anliegers in Schmiedau, einen bisher nicht gewidmeten Weg als öffentlichen Feld- und

Waldweg zu widmen. Um dies zu bewerkstelligen, erläuterte Geschäftsleiter Hans Graßl, müssen alle Anlieger einverstanden sein, was noch abzuklären ist. Grundsätzlich war sich der Gemeinderat einig, dass dies sinnvoll wäre, sofern alle einwilligen.

Die überörtliche Kassenprüfung ergab einige Anregungen und Beanstandungen, die vom Haupt- und Finanzausschuss schon vorberaten worden waren und deren zukünftige Beachtung zugesichert wurde. Dem schloss sich der Gemeinderat an.

Gemeinderätin Margret Kilger berichtete, dass der Schwebelaken im Schulgarten marode sei und ersetzt werden müsste, aber niedriger. Dies, so Bürgermeister Hermann Brandl, sollte im Frühjahr durchgeführt werden. – er